

Das Praktikum am Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium (Kooperative Organisationsform mit inklusivem Unterricht)

Referendarinnen und Referendare erhalten die Gelegenheit, ein Praktikum am Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium in Stuttgart-Bad Cannstatt zu absolvieren. Das staatliche Regelgymnasium, das auch Ausbildungsschule unseres Seminars ist, richtete im Schuljahr 2015/16 erstmals eine Klasse ein, die sich aus Kindern mit und ohne geistige Beeinträchtigung zusammensetzt. Diese „Kooperative Organisationsform“ in Zusammenarbeit mit der Helene-Schoettle-Schule, einem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) für Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, ermöglicht den Schülerinnen und Schülern der Klasse einen fast ausschließlich gemeinsamen und somit inklusiven Unterricht. Im Schuljahr 2016/17 wurde bereits die zweite Klasse in Form einer Kooperativen Organisationsform eingerichtet.

Im Raum Stuttgart leistet das Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium Pionierarbeit im Bereich des inklusiven Lernens am Gymnasium. Die Arbeitsweise ist interdisziplinär und erfolgt in multiprofessionellen Teams. Durch die gewählte Organisationsform kann das Zwei- bis Mehr-Pädagogen-Modell in allen gemeinsamen Unterrichtsstunden umgesetzt werden. Lernbegleiter unterstützen das individualisierte Lernen. Gelernt wird u.a. in Tischgruppenarbeit, mit der Möglichkeit, sich auf zwei Klassenzimmer zu verteilen. Darüber hinaus unterstützt eine Prozessbegleitung die Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung an der Schule.

Das Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium bietet damit Expertise im inklusiven Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Bildungsanspruch im Bereich geistige Entwicklung. Die Schülerinnen und Schüler der Helene-Schoettle-Schule zeigen ein breites Spektrum an kognitiven Voraussetzungen, Symptomatiken und Förderbedarfen, was zusammen mit der Beschulung „normaler“ Kinder mit und ohne gymnasialer Bildungsempfehlung, die ebenfalls ein breites Leistungs- und Verhaltensspektrum aufweisen, zu einer besonders großen Heterogenität in den Klassen führt. Wie in diesem heterogenen Setting gemeinsam und meist am gleichen Gegenstand gelernt wird, kann im Rahmen des Praktikums erfahren werden.

Referendarinnen und Referendare werden eine der Klassen in Kooperativer Organisationsform über eine Woche kontinuierlich begleiten. Dadurch gewinnen sie einen vertieften Einblick in die gesamte Prozessgestaltung sowie die klasseninternen Prozesse. Lehrer-Kooperationen und Schülerinteraktionen können intensiv und detailliert wahrgenommen werden. Die Schülerinnen und Schüler können individuell(er) kennen gelernt und lernbegleitend unterstützt werden. Falls möglich, können auch unterrichtliche Angebote auf verschiedenen Niveaus in Kooperation mit den Lehrerinnen und Lehrern vor Ort erarbeitet und im Unterricht angeboten werden.

Durch das einwöchige Praktikum erweitern die Referendarinnen und Referendare ihre Kompetenzen in Bezug auf inklusive Bildungsangebote. Sie können einen stärkenorientierten Blick auf Menschen mit geistiger Beeinträchtigung entwickeln, was

für sich betrachtet als eine Kernkompetenz für das Handeln in inklusiven Settings gelten kann.

Insgesamt bietet das Praktikum für die Referendarinnen und Referendare eine besondere Möglichkeit, ihre Kompetenzen im Bereich Inklusion am Gymnasium zu weiterzuentwickeln. Eine positive Einstellung und Grundhaltung in Bezug auf Inklusion ist Voraussetzung für eine spätere konstruktive inklusive Unterrichtsgestaltung und Schulentwicklung. Eine solche positive Grundhaltung kann hier angebahnt und/oder gefestigt werden.

Ziele / angestrebte Kompetenzen der teilnehmenden Referendarinnen und Referendare

Die Referendarinnen und Referendare...

- erkunden eine Lernkultur, die auf die verschiedenen Lernausgangslagen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen, insbesondere mit und ohne geistige Beeinträchtigung, eingeht
- erleben eine Aufgabenkultur konsequent differenzierender Lernangebote sowie des individualisierten Lernens auf der Basis verschiedener Bildungspläne
- nehmen eine wertschätzende Haltung gegenüber allen Schülerinnen und Schülern ein und werden sensibilisiert für die Fähigkeiten und Bedürfnisse von Kindern mit Anspruch auf ein Sonderpädagogisches Bildungsangebot
- können Lernstände und Förderbedarfe sowie darauf abgestimmte Lernangebote wahrnehmen (evtl. auch mitgestalten), die individualisiert auf die jeweiligen Schülerinnen und Schüler zugeschnitten sind
- erfahren und reflektieren besondere Angebote der Lernbegleitung und pädagogischer Unterstützung
- beobachten und reflektieren unterschiedliche Rollen einer Lehrperson (bezogen auf fachliches und erzieherisches Wirken)
- lernen das gleichberechtigte Arbeiten und den Perspektivenaustausch im Zwei-Pädagogen-Modell bzw. in einem Klassenteam – zusammengesetzt aus Personen unterschiedlicher Professionen und Qualifikationen – kennen
- lernen besondere pädagogische und didaktische Unterrichtskonzepte kennen, die geeignet sind für die Gestaltung inklusiver Lernsettings
- erleben und reflektieren die Bedeutung der Lernraumgestaltung
- nehmen Formen der Kommunikation und Kooperation im Kontext der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit speziellen Bedürfnissen wahr
- lernen zieldifferenten Unterricht kennen aus verschiedenen Perspektiven kennen (Lehrkraft, Schülerinnen und Schüler)
- beobachten und reflektieren Entlastungs- sowie Belastungsfaktoren der Lehrkräfte und anderer Beteiligter im Kontext der Kooperativen Organisationsform
- reflektieren, inwieweit Unterrichtsrouinen und erzieherisches Wirken aller am Schul- und v.a. Klassenleben Beteiligten auf einen inklusiven Alltag an einem anderen Regelgymnasium übertragen werden kann

Umsetzung

Das einwöchige Praktikum erfolgt im Zeitraum des ersten Ausbildungsabschnitts (i.d.R. zeitnah zu den Pfingstferien) und findet statt am Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium in Stuttgart, Bad Cannstatt. Es orientiert sich organisatorisch am landesweit zeitgleich stattfindenden GMS-Praktikum, ist jedoch ein einmaliges Angebot für Referendarinnen und Referendare des Esslinger Seminars. Die teilnehmenden Praktikantinnen und Praktikanten werden von den Lehrkräften der Schule begleitet und unterstützt. Ggf. werden sie bei der Wahrnehmung von unterstützenden Aufgaben (soweit möglich im Rahmen einer Schulwoche, z.B. Lernbegleitung, kooperative Unterrichtsplanung und/oder -(mit)gestaltung) angeleitet.

Die gemachten Erfahrungen werden im Rahmen von Seminarveranstaltungen, auch für diejenigen, die an keinem Praktikum teilgenommen haben, kommuniziert und gemeinsam mit Referendarinnen und Referendaren reflektiert (s.u.).

Dokumentation und Multiplikation

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werten das Praktikum für sich und ihre Kolleginnen und Kollegen am Seminar aus.

Da es zur Zeit eine Kooperation zwischen der Kooperativen Organisationsform am Elly und dem Esslinger Seminar gibt und die beteiligten Verantwortlichen der Inklusion, Herr Beck (Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium Stuttgart) und Herr Mästle (SSBZ Helene-Schoettle-Schule Stuttgart, Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung), im Oktober einen zentralen Vortrag für den aktuellen Ausbildungsjahrgang anbieten, bietet sich eine ausführliche Multiplikation nicht an.

Möglicherweise können die PraktikantInnen im Rahmen dieses Vortrags ergänzen (z.B. PPT mit Unterrichtsbeispielen/Fotos) und für Fragen zur Verfügung stehen.

Ablauf:

- **Mitte März:** Bewerbungsschluss für Teilnahme
- **Mitte April:** Auswahl der Teilnehmer/-innen, entsprechende individuelle Mitteilung
- **Woche nach den Pfingstferien:** Praktikum
- **anschließend:** evtl. Multiplikation der erworbenen Erfahrungen durch mögliche Ergänzungen bei Vortrag Mästle/Beck im Oktober
- **Teilnahmebescheinigung** und **Anrechnung** von 3 Unterrichtsstunden selbstgehaltenen Unterrichts